

**Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen
journalistischen Diskurs:
Wahrnehmung und interkulturelle Kompetenz
The use of Arabisms in the German journalistic discourse:
Perception and intercultural competence**

ADJABI Yassine¹

Département d'Allemand- Université d'Alger 2

E-Mail: yassine.adjabi@univ-alger2.dz

Empfangen: 09/05/2021

Angenommen: 23/05/2021

Veröffentlicht: 08/06/2021

Kurzfassung:

Die rasenden Ereignisse, die heutzutage unterschiedliche soziale Gemeinschaften kennen, lassen die Sprache als aufschlussreiches und wirksames Verständigungsmittel nicht außer Acht. Die Sprache, die der Anfangspunkt jeder kommunikativen Kontaktaufnahme zwischen zur zahlreichen kulturellen, sozialen, religiösen und sprachlichen Gemeinschaften gehörenden Individuen ist, setzt sich vorwiegend dafür ein, zum gegenseitigen Vertrauen zwischen verschiedenen Gesellschaftsvertretern zu gelangen als auch anhand lexikalischer Einheiten einen einwandfreien interkulturellen kommunikativen Prozess in die Tat umzusetzen.

Demzufolge zielt unser Beitrag sehr konkret darauf ab, den Einfluss des einwandfreien Einsatzes von Arabismen im zeitgenössischen deutschsprachigen journalistischen Diskurs auf den interkulturellen Prozess hervorzuheben und inwieweit kann die falsche Wahrnehmung dieser Arabismen kulturelle und religiöse Vorurteile auslösen.

Schlüsselwörter: Arabismen, Wahrnehmung, journalistischer Diskurs, Kommunikation, interkulturelle Kommunikation.

Abstract:

The fast events that different social communities know today took into consideration language as an informative and effective means of communication. The language, which is the starting point of every communicative contact between individuals belonging to different cultural, social, religious and linguistic communities, is primarily used to achieve mutual trust between different representatives of society as well as to fulfill a perfect intercultural communicative process based on lexical unities.

The aim of this paper is to elucidate the influence of the correct use of Arabisms in the modern German journalistic discourse on the intercultural process and how far can the wrong perception of these Arabism cause cultural and religious prejudices.

Key words: Arabisms, perception, journalistic discourse, communication, intercultural communication.

¹ *Entsprechender Autor: ADJABI Yassine, E-Mail: yassine.adjabi@univ-alger2.dz*

1. Einleitung

Bei der Untersuchung des gegenwärtigen deutschen Wortschatzes stellt sich heraus, dass es beträchtliche fremdsprachige lexikalische Einheiten festzustellen sind, z.B. französische, spanische, englische, portugiesische, italienische, schwedische, russische, ukrainische, weißrussische u.a. Auffallend im Wortschatz der gegenwärtigen deutschen Sprache ist ebenfalls die Tatsache, dass es bisweilen erhebliche Wörter mit arabischer Herkunft im deutschen Sprachverhalten in Erscheinung treten, deren Kontexte sich von einer kommunikativen Situation zu anderer unterscheiden lassen. Diese neu im gegenwärtigen Sprachgut der Sprache Goethes aufgetauchten Einheiten werden als Arabismen genannt, die häufig von zahlreichen deutschsprachigen Zeitungen erwähnt und betont werden. Dieses fremdsprachige und interkulturelle Phänomen ruft sowohl die Wichtigkeit der Forschung solcher arabischen Entlehnungen als auch die gründliche Beschreibung ihres Entstehungs- und Eindeutschungsprozesses hervor, die heutzutage hochbedeutende Kennzeichen der fremdsprachlichen Besonderheiten des deutschen Kommunikanten geworden sind.

2. Problemstellung und Forschungsstand

Beim Durchblättern unterschiedlicher deutschsprachigen Zeitungen und Zeitschriften, deren Schwerpunkte Integration von Flüchtlingen und Einwanderern, Anpassung der neuauftauchenden Bräuen, Interkulturalität und multikulturelle Gesellschaften sind, fällt uns die beträchtliche Zahl der gebrauchten Wörter auf, deren Herkunft arabisch ist, wie z.B. (*Halal, Hidschab, Imam, Scheich, Harem, Dschihad, Sunna, Scharia, Nikab, Burka, Ramadan, Hedschra, Minarette, Salafist, Dschihadist, Hisbollah, Al-Qaida, Mudschahed, Hadsch, Intifada, Kalifat, Taliban, Mufti, Kafala, Kafir, Kadi* usw.).

Die Presse wurde in zahlreichen Studien als Materialquelle bei der Untersuchung von Arabismen im Deutschen herangezogen. In der gegenwärtigen Zeit ist die Zeitung zu einem traditionellen Medium in der Forschung von Arabismen geworden. Da die Presse den standardsprachlichen, öffentlichen und aktuellen Sprachgebrauch dokumentiert, kann sie eine gute Datenbasis für Beobachtungen über den aktuellen Zustand des Lexikons sowie über aktuelle Tendenzen im Gebrauch und in der Verbreitung von Arabismen bieten. Somit wird eine weitere wichtige Bedingung einer linguistischen Untersuchung, und zwar die Aktualität, erfüllt.

3. Zielsetzung und Hauptaufgaben

Im folgenden Artikel verfolgen wir die Absicht, Arabismen als kognitive und semantische Besonderheit des zeitgenössischen deutschsprachigen journalistischen Diskurses hervorzuheben. Um das festgesetzte Ziel des vorgeschlagenen Beitrages erreichen zu können, setzen wir uns mit folgenden Hauptaufgaben auseinander:

- Die angewendeten Arabismen in dem gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs herausuchen,
- Die Anwendungshäufigkeit von Arabismen in dem gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs darlegen,
- Die unterschiedlichen Auslegungen und Wahrnehmungen von Arabismen unter gewissen Kontexten analysieren und aufklären,
- Die entstandenen Interpretationen von Arabismen in den arabischen und deutschen Sprachgemeinschaften vergleichen,
- Den Beitrag des deutschsprachigen journalistischen Diskurses zur Entlarvung von den Ambiguitäten in Bezug auf die eingeführten Arabismen begründen.

4. Problemforschung

Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen journalistischen Diskurs initiierte einen auffallenden Sprachwandel in die deutsche Sprache, indem sie eine große Wirkung auf den Leser ausübt, seine Sprache im hohem Maße formt und daher eine der stärksten Kräfte in der Entwicklung des gegenwärtigen deutschen Sprache ist.

Es ist darauf hinzuweisen, dass die herausgesuchten Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs sich hauptsächlich auf politische und religiöse Hintergründe beziehen. Diese zwei Thematiken, Politik und Religion, werden heutzutage wegen der ausgelösten politischen Konflikten und militärischen Auseinandersetzungen im Nah Osten fortwährend aufgeworfen und erörtert. Dieser Sachverhalt zwingt indirekt die Rezipient-sprache, sich mit verschiedenen neu aufgetauchten Arabismen auseinanderzusetzen.

Der Gebrauch von Arabismen und arabischen Ausdrücken wurde im Rahmen des Sprachverhaltens der deutschsprachigen journalistischen Sprachpersönlichkeit erfasst, weil die eingefügten arabischen Wörter als Teil des Auftretens einiger kommunikativer Besonderheiten des deutschen Kommunikationsteilnehmers betrachtet sind.

Um den Tatbestand des Gebrauches von Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs verständlich zu veranschaulichen, benutzen wir die

Zeitungen (*die Welt, die Zeit, der Spiegel, Focus*), die im Jahr 2019 veröffentlicht wurden. Für die Identifizierung von Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs nahmen wir den deutschen Korpus der geschriebenen Sprache (**Cosmas II**) im Gebrauch.

Unserer Forschung zufolge ist es darauf aufzuweisen, dass die angewendeten Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs über zwei Hauptthematiken verfügen: *Politik* und *Religion*. Die Dominanz dieser zwei Thematiken ist darauf zurückzuführen, dass die chaotische politische Lage, die zurzeit in der Welt herrscht, und die ständigen Konfliktgebiete im Nahen Osten, insbesondere in der arabischen Gegend, das Auftreten und die Anwendungsverbreitung neuer arabischer Wörter mit verschiedenen Kontexten begünstigten, wie z.B. *Al-Khalifa, Al-Qaida, Boko-Haram, Burka, Dschihad, Dschihadist, Jabhat al-Nusra, Halal, Hisbollah, Salafist*, u.a.

In zwei Thematiken gliederten wir die herausgenommenen Arabismen aus dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs ein, *politische* und *religiöse* Arabismen.

5. Zur Bedeutung des Begriffs "Arabismus"

Grundsätzlich handelt es sich bei Arabismen um Lehn- bzw. Fremdwörter, die in einer Vielzahl von europäischen Sprachen zu finden sind und eine feste Komponente dieser Sprachen bilden. In Bezug auf Arabismen ist zudem anzumerken, dass sie in der Regel graphemisch als auch phonologisch angeglichen wurden und aus diesem Grund von den meisten Sprachbenutzern nicht mehr als Lehnwörter identifiziert werden. (*Tazi, 1998:71*)

5.1 Politische Arabismen

Aus dem Zeitungskorpus wurden folgende Arabismen herausgenommen: *Al-Qaida, Dschihad, Dschihadisten, Hisbollah, Khalifat, Mudschahid, Salafist, Taliban*. Erstens forschen wir den Arabismus „**Dschihad**“ auf:

„Wir müssen verhindern, dass diese radikalisierten Kämpfer ihren **Dschihad** erfolgreich in unsere Städte tragen. Sagte der Bundesinnenminister anschließend“

„Ein Trend, der auch in Deutschland bekannt ist. Im Internet werde eine **Dschihad-Romantik** verbreitet, sagte jüngst Verfassungsschutzpräsident Hans-Georg Maaßen“.

„Offiziellen Angaben zufolge gibt es mehr als 400 deutsche **Dschihad-Touristen**, die nach Syrien gereist sind, und rund hundert radikale Heimkehrer“.

Uno-Resolution: Bundesregierung erwägt neue schärfere Strafen gegen **Dschihad-Reisende**“.

Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen journalistischen Diskurs: Wahrnehmung und interkulturelle Kompetenz

Arabismus „*Dschihad*“, der heutzutage die ganze Welt wegen der undeutlichen Wahrnehmungsweise anzettelte, wird mehrmals falsch verstanden und angewendet. Feststellend dies von der deutschen geschriebenen Presse gebrauchten Wörter lässt sich klar sagen, dass die Bedeutung des Worts „*Dschihad*“ sich nur auf den Krieg und die gewaffneten Militärauseinandersetzungen in einem aufgewühlten Land beschränkt.

Alles, was es mit dem „*Dschihad*“ verbunden ist, steht entsprechend der Wahrnehmung des deutschen Sprachverhaltens unter Verdacht, weil es sich um einen heiligen Krieg handelt, obwohl es keine Konflikte zwischen dem Islam und Christentum gibt.

Es gilt zu beachten, dass sich der Arabismus *Dschihad* in der deutschen Sprache nicht nur auf der politischen Ebene beschränkt, sondern auch auf die Grundsätze des sozialen Alltages der deutschen Gesellschaft hinweist. Die Versuche der semantischen Adaptation des Arabismus *Dschihad* mit anderen lexikalischen Komponenten *Romantik, Reise, Tourismus* zeigt offensichtlich die zahlreichen Kontexte dieses Arabismus. Diese Komposita finden keine kulturelle oder nationale Äquivalenz im arabischen Sprachverhalten.

Es ist obendrein zu bemerken, dass Arabismus „*Dschihad*“ nicht mit einer Region oder einem Land verbunden ist. Das Sprachverhalten der Araber verwendet dieses Arabismus als Teil ihres religiösen Lebens. Alles, was im Laufe des Lebens der Menschen geleistet und erreicht wird, heißt „*Dschihad*“, zum Beispiel „*Ernst in der Arbeit, gegenseitiger Respekt, Selbstkontrollieren, Landverteidigung*“.

Darüber hinaus ist es hinzuzufügen, dass das Wort „*Dschihad*“ aus der Sicht der arabischen Kommunikationsteilnehmer in verschiedenen Kontexten gebrauch werden kann, zum Beispiel, auf dem Gebiet der Kultur „*kultureller Dschihad*“, d.h. die Ausbereitung und Erläuterung gewisser kulturellen Sitten und Prinzipien; auf dem Gebiet der Religion „*religiöser Dschihad*“, d.h. der strenge Respekt der religiösen Empfehlungen und Vorschriften, ohne den anderen Glaubensgemeinschaften Schaden zuzufügen; „*großer Dschihad*“, d.h. der Aufbau und die Förderung der Gesellschaft, die Bekämpfung der Ignoranz innerhalb sozialer Gruppen (Unger, 2006:81)

Im Folgenden erörtern wir den Arabismus „**Salafisten**“:
„*Nordrhein-Westfalens Innenminister Ralf Jäger (SPD) will gegen gewaltbereite Salafisten in Deutschland mit einer Kombination aus Druck und Prävention vorgehen*“ .

„Deutsche Behörden warnen vor einer Radikalisierung durch die Koran-Verteilkampagne *“Lies!”*. Mehr als 1,4 Millionen kostenlose Koran-Exemplare haben **Salafisten** bislang laut Verfassungsschutz öffentlich verteilt“.

Bei den angegebenen Beispielen zum Arabismus „*Salafist* Pl.*Salafisten*“ fällt uns auf, dass es sich um einen grausamen und erbarmlosen Verbrecher handelt, die andere Leute im Namen der Religion umbringen und sie zur Bekennung ihres Glaubens zwingen. Dies ist im Sprachverhalten der deutschen Sprachpersönlichkeit leicht und offensichtlich festzustellen, die dieses Wort im Rahmen des Radikalismus und Fanatismus wahrnehmen. Es ist auch notwendig zu bemerken, dass Arabismus Wort „*Salafist*“ aus der Sicht des deutschsprachigen journalistischen Diskurses bestimmter Religion angehört, die sich auf die Empfehlungen des sogenannten „*Salafismus*“ stützen.

Der Inhalt des Arabismus „*Salafist*“ ist mehr religiös als kulturell oder national geprägt, da die „*Slafisten*“ häufig auf das heilige Buch der Muslime „*Koran*“ zurückgreifen. D.h. sie wenden eine religiöse Zwangspolitik an, die großenteils durch Terror, Gewalten oder Bedrohung charakterisiert ist.

Arabismus „*Salafist*“, entsprechend der Erläuterung des arabischen Kontextes, bezieht sich grundlegend auf das Verhalten und Machenschaften der Propheten Mohamed, die niemals durch Terror und Zwang gekennzeichnet sind. Wenn man sich an diesen religiösen Sitten und Verhalten des Propheten der Muslime hält, wird er als ein ehrlicher und echter „*Salafist*“ angesehen. Die kulturellen und religiösen Bedeutungen des Arabismus „*Salafist*“ im arabischen Raum bestanden niemals darin, die Andersgläubigen auf der Straße zur Bekennung zum Islam zu zwingen, wie es im folgenden Beispiel festzustellen ist : „*Salafist, der in aller Öffentlichkeit die Gräueltaten der Terrormiliz gutheißt*“.

Es ist zudem zu unterstreichen, dass der kulturelle und religiöse Inhalt des Arabismus „*Salafist*“ der deutschen Wahrnehmung vollständig nicht ähnlich ist, weil es häufig von religiösen Auseinandersetzungen und sozio-kulturellen Missverständnissen die Rede ist. Dem „*Salafist*“ steht zu, den Anderen sein Glauben und seine religiösen Grundsätze im Rahmen eines interreligiösen Dialogs zu verdeutlichen. (*Tazi, 1998:65*)

Ein anderer Arabismus, der ständig in der deutschsprachigen Presse verwendet und erörtert wird, ist „**Al-Qaida**“. In den unten erwähnten Beispielen stellen wir die vielfältigen kontextuellen Anwendungen dieses Arabismus dar:

„*Die Dschihadisten von Al-Qaida - unter ihnen befinden sich auch junge Männer aus der Schweiz - sind also Kämpfer im Heiligen Krieg*“.

Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen journalistischen Diskurs: Wahrnehmung und interkulturelle Kompetenz

„Baschar al-Assad. Er kann sich bei der "Friedenskonferenz" in Genf als Vorkämpfer gegen Al-Qaida präsentieren“.

Arabismus *Al-Qaida* (die Basis, das Fundament) wurde im Jahre 1999 zum ersten Mal in die deutsche Sprache verwendet. Dieser Arabismus ist innerhalb einer religiösen und extremistischen Umgebung entstanden worden. Es stellt eine terroristische Organisation dar, deren Anhänger und Mitglieder fundamentalistisch sind und im Namen des Islam ihren Terrorismus rechtfertigen und zur Ermordung von Zivilisten aufrufen. *Al-Qaida* bezieht sich hauptsächlich auf internationale terroristische Organisation. Demzufolge gilt es darauf zu unterstreichen, dass die Anwendung von politischen Arabismen in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs eine gewisse chronologische Kette verfolgt. D.h. jeder Arabismus trägt zum Auftreten eines neuen ein, dessen Kontext auf den ersten eingesetzten Arabismus angewiesen ist und enge Zusammenhänge hielt, wie z.B. Arabismus „*Mudschahed*“, der auf die geistigen Anhänger der Terrororganisation „Al-Qaida“ hinweist. Einige Beispiele zu diesem Arabismus erwähnen wir:

*„sie ist Konvertitin und hat eine gescheiterte Ehe hinter sich. Ihre beiden Kleinkinder ließ sie bei ihrem Exmann in Deutschland zurück, um in Syrien die Zweitfrau eines **Mudschahid**, eines Kämpfers, zu werden“.*

*„Du kannst einen jungen Mann, einen **Mudschahed** heiraten. Das kannst du für den Dschihad tun, eine Propagandamaschinerie für Syrien“*

Arabismus *Mudschahed* (heiliger Kämpfer) drückt den Kämpfer aus, der den *Dschihad* (religiöser Krieg) führt. Im arabischen Kontext unterscheidet sich der *Mudschahed* vom Terroristen, weil *Mudschahed* für eine bestimmte Ideologie oder Überzeugung kämpft, wie z.B. Unabhängigkeit, Vaterland, Nationalismus, Patriotismus. Es ist auch darauf hinzuweisen, dass der Arabismus *Mudschahed* während der sowjetischen Militärintervention in Afghanistan erschien. Als konkretes Beispiel, das den sowjetischen Zeitraum widerspiegelt, führen wir solchen Auszug an:

*„Ganz gleich, wer ihn befragt, der Himmel des Panschir spricht die Wahrheit. Siehst du die vielen Sterne? sagt der **Mudschahed** Assad zu dem sowjetischen Soldaten Nikolai. Siehst du sie?“.*

Ein neuer Arabismus, der mehrmals umstrittene Fragen und heikle Themen in der deutschsprachigen Presse auslöste und darüber viele Tinte verspritzt wurde, ist „*Kalifat*“. Hier sind manche Beispiele, die mit der Anwendung dieses Arabismus eng verbunden sind:

„Sie haben selbst ernannte Gotteskrieger das erklärte Ziel, ein Staatsterritorium zu erobern, um ein **Kalifat** mit ihren gnadenlosen Scharia-Regeln zu errichten“.

Arabismus *Kalifat* (Reich eines Nachfolgers des Gesandten Gottes) stellt eine islamische Regierungsform dar, bei der die weltlichen und die geistlichen Führerschaft in der Person des Kalifen (Stellvertreter Gottes) vereint sind. Im arabischsprachigen Raum wurde der Arabismus *Kalifat* zur Zeit des Propheten Mohamed als ein Machtmodell, wie z.B. Königtum, Republik, Sultanat, Föderalismus, gebraucht.

Was die Anwendung des Arabismus *Kalifat* in unterschiedlichen Kontexten der deutschsprachigen journalistischen Diskurses anbelangt, lässt sich offensichtlich betonen, dass *Kalifat* von Terroristen geführt und regiert wird, die den nichtmuslimischen Gesellschaften mit Gewalt und Terror durchsetzen wollen. Bemerkend ist auch in den angeführten Beispielen zum Arabismus *Kalifat* ist die Tatsache, dass es in jedem Kontext eine religiöse lexikalische Einheit gibt, wie z.B. islamischer Staat, vielen Muslimen, Scharia-Regeln.

Außer jedem Zweifel scheint zu sein, dass Arabismen in der deutschen geschriebenen Presse sehr oft auftreten. Hier führen wir die Statistiken der Häufigkeitsanwendung der herausgenommenen Arabismen mit politischer Thematik des Jahres 2019 an. Folgende statistischen Gegebenheiten beruhen sich auf den deutschen Korpus der geschriebenen Texten[https://ids-mannheim.de/cosmas II/]:

Tabelle 1

| Arabismen mit politischer Thematik in der deutschsprachigen Presse | Institut für Deutsche Sprache, Mannheim COSMAS II- Version 2.2, (2019) |
|---|---|
| Al-Qaida | 200 |
| Dschihad | 761 |
| Dschihadisten | 119 |
| Hisbollah | 515 |
| Intifada | 293 |
| Kalifat | 945 |
| Mudschahed | 85 |
| Salafist | 147 |
| Taliban | 2.806 |

Den statistischen Gegebenheiten zufolge stellen wir fest, dass die herausgenommenen Arabismen aus der deutschen geschriebenen Presse, die sich auf eine extremistische religiöse Terrororganisation beziehen, z.B. „*Taliban, Kalifat, Al-*

Qaida“ mehrmals in dem deutschen Korpus der geschriebenen Sprache erwähnt wurden.

5.2 Religiöse Arabismen

Wegen der zunehmenden interreligiösen Missverständnisse, Distanz und Stereotype sind heutzutage zahlreiche Arabismen in der deutschsprachigen Presse zu bemerken, deren Thematik Religion und Glauben ist. Häufig stößt die Anwendung solcher religiösen Arabismen in dem deutschen Kontext auf falsche semantische Wahrnehmungen, weil sie mit ihrem Inhalt in die Rezipient-sprache eingeführt wurden, wie z.B. „*Burka, Fatwa, Hadithe, Halal, Ramadan, Salam, Sunna*“.

Im Folgenden verdeutlichen wir den Arabismus „**Burka**“:

*„Was lernt man denn in deinem Studium, Bombenlegen? Oder hast du dir denn schon eine **Burka** zugelegt? Oft werde sie auch sofort gefragt, ob sie nun Muslimin sei und den Koranauswendig könne“*

*„Auch Deutschland sollte die **Burka** verbieten. Ein gutes Urteil: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte erklärt Frankreichs **Burka** -Verbot für rechtens. Die Vollverschleierung verletzt demokratische Prinzipien*

Arabismus „*Burka*“ deutet in der gegenwärtigen deutschen Presse unterschiedlichen kulturellen und religiösen Zeichens hin, die durch Stereotype und vorgefasste Meinungen charakterisiert sind. Das Sprachverhalten der deutschen Sprachpersönlichkeit nimmt den Arabismus „*Burka*“ ausschließlich im religiösen Kontext wahr, als ob es sich um eine extremistische religiöse Tradition handelt, die alle Musliminnen vorstellt.

Im deutschen Kontext wurde „*Burka*“ als Stock Stoff beschrieben, die den ganzen Körper der Frauen verschleiert, ohne die kulturellen und religiösen Hintergründe aufzuwerfen. Dieses Wort wurde erneut missverstanden und falsch aufgeklärt, da viele kommunikative Situationen diese Missverständnisse und Irritationen in verschiedenen Orten vorgekommen sind, zum Beispiel „*Universität, öffentliche Plätze*“.

Was es die Bedeutung des Arabismus „*Burka*“ aus der Sicht der arabischen Sprachpersönlichkeit angeht, wird selten gemeint, dass „*Burka*“ als ein fanatisches oder bedrohendes Zeichen für die Gesellschaft angesehen ist. Es ist ebenfalls darauf hinzuweisen, dass die „*Burka*“ kein islamisches Zeichen für die Araber ist, weil es aus der Sicht des Islam nicht vorgeschrieben wurde, den ganzen Frauenkörper zu verschleiern. Dies hält die Frauen von ihren Tätigkeiten des Alltags ab.

Darüber hinaus ist es der Erwähnung wert, dass die arabische Sprachpersönlichkeit den Arabismus „*Burka*“ mit ihren kulturellen und religiösen

Sitten niemals verbindet, weil er weder kein religiöses Zeichen noch kulturelles Symbole für die arabischen Gemeinschaften ist, weil es sich um ein langes Stoff handelt, das die Frauen insbesondere in Afghanistan tragen. Der ganze Körper soll bedeckt werden, weil die Frau die Würde ihres Ehemanns und ihrer Familie ist. Der soziokulturelle Aspekt dieses Arabismus enthält unterschiedliche Interpretationen, die der arabischen Gemeinschaft nicht anpassen.

Die ausgedehnte Verbreitung der Anwendung vom Arabismus „*Burka*“ in der gegenwärtigen deutschen Presse beruht in erster Linie auf politische Gründe. Wegen der ungeheuren Migrationsströme aus dem Orient nach Europa sind verschiedene religiöse Barrieren entstanden, insbesondere die Anziehungsweise der muslimischen Frauen, deren Kleidung ein religiöses Zeichen trägt, wie z.B. *Burka*, *Niqab*, *Hidschab*. Deswegen wurden gewisse Gesetze und Vorschriften erlassen, wie .z.B. „*Verschleirungsverbotgesetz-2014*“, das das Tragen von Ganzkörper- und Gesichtsschleiern an bestimmten Orten des öffentlichen Raumes verbietet.

Ein anderer Arabismus, der mit den Sitten der Muslime im engen Zusammenhang liegt, ist „**Ramadan**“. Beim Anfang dieses Rituals werden zahlreiche Artikel in der deutschsprachigen Presse veröffentlicht, deren Schwerpunkte die Erklärung des Hauptzwecks dieses Monats und die Veranschaulichung der Vorbereitungsverfahren auf dieses heilige Fest. Dieser Arabismus wird aber oft im deutschsprachigen journalistischen Diskurs falsch wahrgenommen und eingesehen. Manche Beispiele zur Anwendung dieses Arabismus geben wir an:

*„Die Regeln des **Ramadan** indes, denen zufolge von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang das Essen und Trinken, das Rauchen und der Geschlechtsverkehr verboten sind, halten alle frommen Muslime ein“.*

Die Bedeutung des Arabismus „*Ramadan*“, das der heilige Fastenmonat der Muslime ist, ist ein erforderlicher Teil der sich in Deutschland aufgehaltenen Muslime und wird bisweilen mit den Deutschen als Zeichen des interkulturellen toleranten Zusammenlebens und Verständnisses gefeiert. Es wird aber fortwährend in der deutschen Gemeinschaft gemeint, dass während „*Ramadan*“ der Alltag der Gläubigen anstrengend und lästig ist, weil es auf Ernährung vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang verzichtet wird.

Es ist ebenfalls auffällig, dass die deutsche Wahrnehmung des Arabismus „*Ramadan*“ dem Weihnachten ähnlich ist, wie im Satz „***Ramadan** fast schon so kommerzialisiert wie **Weihnachten***“. Solchen Wahrnehmung setzt den religiösen

Die Anwendung von Arabismen im deutschsprachigen journalistischen Diskurs: Wahrnehmung und interkulturelle Kompetenz

Inhalt der Muslime in Frage, weil es beim „*Ramadan*“ nicht um Geschenke oder Festen geht, sondern um einen heiligen Monat, den alle Gläubigen einhalten müssen.

Betreffs des kulturellen und religiösen Inhalts des Arabismus „*Ramadan*“ für die arabische Sprachpersönlichkeit, verfügt er über eine ansehnliche Wichtigkeit, weil er einer der fünf Säulen des Islam ist. Im Laufe des „*Ramadans*“ bemühen sich alle Gläubigen durch ihr frommes Benehmen, sich von den Sünden zu läutern und dem Gott nahezukommen, weil der religiösen Überzeugung der Muslime nach in diesem heiligen Monat alle Sünden und Untugenden verzeiht werden könnten.

Ein selten gebrauchter Arabismus in dem deutschsprachigen journalistischen Diskurs ist „**Hadithe**“. Hier sind einige Beispiele:

*„Die radikalen Verfechter verweisen auf mehrere sogenannte **Hadithe**, also Überlieferungen über die Aussprüche des Propheten Mohammed“.*

*„Nicht nur die fundamentalistische Auslegung des Islam, sondern schon seine traditionelle Lesart steht in einem Spannungsverhältnis zum Grundgesetz. Dieser ist die **Hadithe** nicht bloß religiöse Weisungen, sondern Rechtsquellen“.*

Arabismus *Hadithe* (Worte des Propheten Mohamed) ist alle geschriebenen Ansprüche und Zuweisungen des Propheten Mohamed, die von allen Muslimen verfolgt werden. Arabismus *Hadithe* ist ein geschriebener Text, dessen Inhalt in erster Linie mit dem sozialen und religiösen Leben jedes Muslims in der Gemeinschaft eng verbunden ist. Auf *Hadithe* wird zurückgegriffen, wenn den Individuen der Koran undeutlich ist und wenn es sich um eine zweifellose oder undeutliche Angelegenheit in der Gemeinschaft handelt, die eine religiöse Interpretation braucht.

Dieser Arabismus existiert in verschiedenen Wörterbüchern der gegenwärtigen deutschen Sprache, die unterschiedliche Erläuterungen vorschlagen, wie z.B. im Deutschen Universalwörterbuch Duden, das *Hadithe* als Mitteilung und Erzählung der gesamten Aussprüche, die dem Propheten Mohammed zugeschrieben werden und die neben dem Koran die wichtigste Quelle für die religiösen Vorschriften im Islam sind. (Unger, 2006:23)

In den oben erwähnten Beispielen zur Anwendung des Arabismus *Hadithe* in der gegenwärtigen deutschen Presse lässt sich bemerken, dass *Hadithe* als eine vertrauensvolle islamische Rechtsquelle betrachtet wird.

Zudem analysieren wir den Arabismus „**Fatwa**“, der heutzutage von ansehnlicher Bedeutung für die sich im deutschsprachigen Raum aufhaltenden Muslime ist:

„Sie behauptete, dass die IS-Extremisten ein entsprechendes Rechtsgutachten, eine sogenannte *Fatwa*, erlassen hätten“.

Arabismus *Fatwa* (religiöser Rat) bedeutet in den arabischen Ländern ein Rechtsgutachten eines Imams oder religiösen Verantwortlichen, in den festgestellt wird, ob eine Handlung mit den Grundsätzen des islamischen Rechts vereinbar ist.

Wenn eine Angelegenheit die Vorschriften und Prinzipien des Islam in gewissermaßen verletzt, soll ein islamischer Rechtsgelehrter sein Gutachten und aussprechen. Wegen der ausgelösten Missverständnisse und Irritationen über den Islam, wird der Arabismus *Fatwa* heutzutage in der deutschen Sprache vielfach gebraucht, insbesondere in Deutschland, wo es der größte Islam Rat in Europa gibt. Das Hauptziel dieses Islam Rates liegt darin, der muslimischen Gemeinschaft religiöse Empfehlungen und Erleichterungen vorzuschlagen,

In folgender Tabelle legen wir die Häufigkeitsanwendung der fixierten religiösen Arabismen in den vier ausgewählten deutschen Zeitungen dar, die im Jahre 2019 erschienen [[https:// ids-mannheim.de/cosmas II/](https://ids-mannheim.de/cosmas II/)]:

Tabelle 2

| Arabismen mit religiöser Thematik in der deutschsprachigen Presse | Institut für Deutsche Sprache, Mannheim, COSMAS II- Version 2.2, 2019) | | | | |
|---|---|-------------|-----------|-----------|-----------------------|
| | Focus | Der Spiegel | Die Welt | Die Zeit | Zahl von Arabismen |
| Burka | 07 | 14 | 11 | 10 | 42 |
| Fatwa | 01 | 11 | 02 | 06 | 20 |
| Hadithe | 01 | 09 | 02 | 02 | 14 |
| Minarett | 02 | 09 | 07 | 06 | 24 |
| Mohammedaner | 01 | 09 | 02 | 01 | 13 |
| Ramadan | 07 | 51 | 13 | 05 | 76 |
| Salam aleikum | 06 | 12 | 25 | 04 | 47 |
| Sunna | 02 | 02 | 01 | 02 | 07 |
| Umma | 01 | 02 | 01 | 03 | 07 |
| Insgesamt | 28 | 119 | 64 | 39 | 250 |

Wie es deutlich aus der angeführten Tabelle ist, könnte gesagt werden, dass der Arabismus *Ramadan* die meist gebrauchte lexikalische Einheit in der deutschen Presse des Jahres 2019 ist. Dies beweist, dass die deutsche Sprachpersönlichkeit die

semantischen und lexikalischen Besonderheiten dieses Arabismus stets ohne interpretierende Hindernisse wahrnimmt.

6. Schlussfolgerungen und Forschungsperspektive

Im Laufe der Forschung sind wir zur Überzeugung gekommen, dass Arabismen im gegenwärtigen deutschsprachigen journalistischen Diskurs stets entweder unter politischem oder religiösem Kontext gebraucht werden. Der Grund dafür könnte darin liegen, dass jeder Arabismus in seinem kontextuellen Zusammenhang, der auf realen kommunikativen Situationen angewiesen ist, wahrgenommen wird. Der Auftakt solcher kommunikativen Situationen führt hauptsächlich dazu, den kognitiven und semantischen Inhalt von Arabismen zu ideologisieren und zu politisieren und demgemäß den Prozess des interkulturellen Relativismus abzuhalten.

Es gilt obendrein zu beachten, dass verschiedene Arabismen mit politischer Thematik neue sind, die und wegen bestimmter Ereignisse in die deutsche Sprache eingeführt wurden, wie z.B. *Al-Qaida* (Angriffe vom elften September 2001), *Kalifat* (Auftauchen einer neuen Terrororganisation im Nahen Osten), *Dschihadist* (Kriegsausbruch im Nahen Osten) u.a.

7. Literaturverzeichnis:

- Kühn, Peter (2006), *Interkulturelle Semantik*, Narr Francke Verlag, Tübingen.
- Kuße, Holger (2012), *kulturwissenschaftliche Linguistik: Eine Einführung*, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen
- Unger, Andreas (2006), *Von Algebra bis Zucker: Arabische Wörter im Deutschen*, Recalm Verlag, Leipzig.
- Tazi, Raja (1998), *Arabismen im Deutschen: Lexikalische Transferenzen vom Arabischen ins Deutsche*, De Gruyter Verlag, Berlin.
- Osman, Nabil (2010), *Kleines Lexikon deutscher Wörter arabischer Herkunft*, C.H. Beck Verlag, München.
- Stein, Wolfram (2019), warum ziehen junge Deutsche in den Dschihad, <http://www.br.de/puls/themen/leben/die-frage-warum-ziehen-junge-deutsche-in-den-dschihad> (16.01.2019).
- Theile, Charlotte (2019), Abstimmung über Burka-Gesetz soll wirklich erörtert werden, <http://www.spiegel.de/ausland/schweiz-abstimmung-ueber-burka-gesetz-natuerlich-es-ist-voellig-sinnlos-a-ebed2c8d-8f04-413b-b240-7240400e662f> (22.05.2019).

- Hackensberger, Alfred (2019), Der ruinierte Ramadan-Zauber, <https://www.welt.de/politik/ausland/plus207521471/Corona-Pandemie-Der-ruinierte-Ramadan-Zauber.html>, (11.08.2019).
- Frehse, Lea (2019), Kommt sie raus?, <https://www.zeit.de/2021/09/prinzessin-latifa-dubai-fluchtversuch-regierungschef-arabische-emirate>, (21.11.2019)